



**Der Deutsche
Anglistenverband e.V.**



**Die Deutsche Gesellschaft
für Amerikastudien e.V.**

Positionspapier: Inhaltliche Anforderungen für Fach- wissenschaft und Fachdidaktik in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung, Studienfach Englisch

Kontakt:

Prof. Dr. Klaus Stierstorfer
1. Vorsitzender
Deutscher Anglistenverband e.V.

Englisches Seminar
Westfälische Wilhelms-Universität Münster
Johannisstr. 12-20
D-48143 Münster
stierstorfer@uni-muenster.de

Prof. Dr. Peter Schneck
Präsident
Deutsche Gesellschaft
für Amerikastudien e.V.
Institut für Anglistik / Amerikanistik
Fachbereich 7, Universität Osnabrück
Neuer Graben 40
D-49069 Osnabrück
Peter.Schneck@uni-osnabrueck.de

Vorbemerkung

In diesem Positionspapier legen der Deutsche Anglistenverband und die Deutsche Gesellschaft für Amerikastudien gemeinsam Leitlinien zu den inhaltlichen Anforderungen für die Fachwissenschaft und Fachdidaktik in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung im Studienfach Englisch vor. Ausgangspunkt sind die durch das Plenum der Kultusministerkonferenz am 16.10.2008 in Saarbrücken beschlossenen ländergemeinsamen Anforderungen an das Lehramtsstudium, hier speziell für das Studienfach Englisch. Der Beitrag der Verbände besteht zum einen darin, die Leitlinien deutlich detaillierter darzustellen, als dies in dem sehr knappen Beschlusstext der KMK geleistet wird. Zum anderen distanziert sich das vorliegende Positionspapier in einigen wenigen Punkten kritisch von den KMK-Anforderungen, insbesondere dort, wo fachliche Empfehlungen der Verbände in der Endredaktion der KMK-Anforderungen nicht berücksichtigt wurden, die beiden Verbände jedoch nachdrücklich die Fachkompetenz für sich in Anspruch nehmen.

Die beiden Verbände hoffen so einen Beitrag für die fachwissenschaftlich kompetente, zukunftsfähige Ausbildung der Lehrerinnen und Lehrer im Fach Englisch auf allen Stufen in der Bundesrepublik Deutschland leisten zu können. Das Positionspapier ist in seiner Konzeption so angelegt, dass es detailliert genug ist, um verlässliche Anhaltspunkte für eine gemeinsame und vergleichbare Ausgestaltung der betreffenden Studiengänge zu bieten. Gleichzeitig bleibt die Hoffnung, dass es genügend gestalterischen Spielraum schafft, um den oft sehr heterogenen Bedürfnissen der Lehrerinnen- und Lehrerbildung in den einzelnen Bundesländern gerecht zu werden.

Der Dank der Verbandsvorstände geht an die Arbeitsgruppe, die sich mit diesem Thema über mehrere Monate intensiv auseinandergesetzt hat. Ihr gehörten an: Prof. Dr. Jana Gohrich (Anglistik, Hannover), Prof. Dr. Udo Hebel (Amerikanistik, Regensburg), Prof. Dr. Friederike Klippel (Fachdidaktik, München), Prof. Dr. Barbara Korte (Anglistik, Freiburg), Prof. Dr. Andrea Sand (Sprachwissenschaft, Trier), Prof. Dr. Peter Schneck (Amerikanistik, Osnabrück), Prof. Dr. Klaus Stierstorfer (Anglistik, Münster).

Münster, im Juni 2009,
für den Deutschen Anglisten-
verband e.V.



(Prof. Dr. Klaus Stierstorfer,
1. Vorsitzender)

Osnabrück, im Juni 2009
für die Deutsche Gesellschaft für
Amerikastudien e.V.



(Prof. Dr. Peter Schneck,
Präsident)

INHALT

Positionspapier: Inhaltliche Anforderungen für Fachwissenschaft und Fachdidaktik in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung, Studienfach Englisch (Lehramt Gymnasium / Sekundarstufe II).....	4
1. Fachspezifisches Kompetenzprofil	4
2. Studieninhalte.....	5
2.1 Sprachpraxis.....	5
2.2 Fachdidaktik.....	6
2.3 Sprachwissenschaft.....	7
2.4 Literaturwissenschaft.....	9
2.5 Kulturwissenschaft.....	10
Positionspapier: Inhaltliche Anforderungen für Fachwissenschaft und Fachdidaktik in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung, Studienfach Englisch (Sekundarstufe I).....	13
1. Fachspezifisches Kompetenzprofil	13
2. Studieninhalte.....	13
2.1 Sprachpraxis.....	14
2.2 Fachdidaktik.....	14
2.3 Sprachwissenschaft.....	15
2.4 Literaturwissenschaft.....	16
2.5 Kulturwissenschaft.....	16
Positionspapier: Inhaltliche Anforderungen für Fachwissenschaft und Fachdidaktik in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung, Studienfach Englisch (Primarstufe).....	18
1. Fachspezifisches Kompetenzprofil	18
2. Studieninhalte.....	18
2.1 Sprachpraxis.....	19
2.2 Fachdidaktik.....	19
2.3 Sprachwissenschaft.....	20
2.4 Literaturwissenschaft.....	20
2.5 Kulturwissenschaft.....	21

Positionspapier: Inhaltliche Anforderungen für Fachwissenschaft und Fachdidaktik in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung, Studienfach Englisch (Lehramt Gymnasium / Sekundarstufe II)

1. Fachspezifisches Kompetenzprofil

Die Studienabsolventinnen und -absolventen verfügen über Wissen und Kompetenzen in Sprach-, Literatur-, Kulturwissenschaft und Englischdidaktik sowie über hohe fremdsprachliche Kompetenz in der englischen Sprache. Diese Einzelaspekte werden im Studium bereits miteinander in Beziehung gesetzt: Die Fähigkeit zu binnendisziplinärer Integration von Teilbereichen und Teilkompetenzen, zu theoretischer Reflexion einschlägiger Bezüge und Vernetzungen sowie zu grundlegenden Strategien und produktiven Themenstellungen interdisziplinären Arbeitens stellen ein wichtiges Kriterium für den Studienerfolg dar. Dem sollte besonders durch vernetzte Lehrveranstaltungen Rechnung getragen werden.

Das Studium des Lehramtes ist in doppelter Hinsicht, und damit im besten Sinne, praxisorientiert, d.h. für die spätere unterrichtliche Praxis auf lange Sicht einschlägig und grundlegend. Erstens liegt ein Schwerpunkt der Ausbildung in den beteiligten Fachwissenschaften und der Fachdidaktik darauf, konkretes berufliches Anwendungswissen nicht nur bereitzustellen, sondern auch die Fähigkeiten zu vermitteln, dieses Wissen im beruflichen Alltag weiterzuentwickeln und zu aktualisieren sowie Weiterbildungsbedarf selbst zu erkennen und zu nutzen. Zweitens verfolgt das Lehramtsstudium im Studienfach Englisch gleichwertig das Ziel, Studierenden über konkret und direkt in der Unterrichtspraxis applizierbares Wissen und Fertigkeiten hinaus ein breites Bildungsangebot zu ermöglichen. Es trägt zur Ausbildung einer dem Unterrichtsfach und seinen Inhalten verbundenen, reifen Lehrerpersönlichkeit bei, die mit Überzeugung und vertiefter Kenntnis auch bei Schülern langfristige Bildungsziele und Erfahrungshaltungen aufgrund der fachspezifischen Wertevermittlung verwirklichen kann. So gehören u.a. Sensibilität für Sprache, Wertschätzung von Literatur, Interesse für unterschiedliche Kulturen zu dem für das Fachprofil Englisch typischen Wertekanon.

Der schulische Englischunterricht erfordert, dass das im Studium erworbene Wissen systematisch abrufbar ist und die Kompetenzen unterrichtsbezogen eingesetzt werden können. Absolventinnen und Absolventen des Lehramtsstudiums im Fach Englisch

- können auf umfassendes, strukturiertes und ausbaufähiges Wissen in den Teildisziplinen des Faches zugreifen und grundlegende sowie aktuelle Fragestellungen und Methoden erkennen und weiterentwickeln;
- können fachliche und fachdidaktische Fragestellungen und Forschungsergebnisse wissenschaftlich adäquat und reflektiert darstellen sowie die gesellschaftliche Bedeutung von Disziplin und Schulfach analytisch beschreiben;
- wissen um die Bedeutung interkultureller Bildung und sind in der Lage, fachspezifische Inhalte und interkulturelle Fragen miteinander zu verbinden;
- erhalten und aktualisieren die eigene fremdsprachliche und interkulturelle Kompetenz;
- verfügen über ausbaufähiges Orientierungswissen und Reflexivität im Hinblick auf fremdsprachliche Lehr-/Lernprozesse sowie die Vermittlung von kommunikativer, interkultureller und textbezogener fremdsprachlicher Kompetenz und können beides in der Praxis weiterentwickeln.

2. Studieninhalte

Vorbemerkung:

Die Reihenfolge, in der die einzelnen Teilbereiche im Folgenden wie auch unten in den Abschnitten zu Sek. I und Primarstufe ausgeführt werden, beinhaltet keine Aussage zu deren relativer Wertigkeit. Eine enge Verknüpfung der einzelnen Teilbereiche ist in der Gestaltung der Studienordnungen anzustreben. So sollten Module so konzipiert sein, dass die verschiedenen Teilbereiche zu sinnvollen Modulkonzepten verbunden werden, indem z.B. Lehrveranstaltungen aus unterschiedlichen Teilbereichen sinnstiftend in einem Modul vereint sind oder indem sogar in einzelnen Lehrveranstaltungen durch Team Teaching und andere Methoden die Binnendifferenzierung des Faches sowohl sichtbar gemacht als auch sinnvoll integriert wird. Bei diesem integrativen Bemühen sollte ein besonderes Augenmerk auf der Sprachpraxis und der Fachdidaktik liegen.

Alle im Folgenden beschriebenen Teilbereiche haben weiterhin als gemeinsames Ziel eine Reihe von Techniken des **wissenschaftlichen Arbeitens** und transferierbare **Schlüsselkompetenzen**:

- selbstständige Findung von Gegenstand und Thema schriftlicher Arbeiten
- selbstständige Literaturrecherche und Lektüre der Sekundärtexte, Literaturverwaltung
- selbstständige Thesenbildung
- selbstständiges und formal korrektes Verfassen zunächst kürzerer, dann längerer wissenschaftlicher Arbeiten
- selbstständiges Erarbeiten von Themen für Referate, Kompetenzen in Einsatz verschiedener Medien und Vortragstechniken
- systematische Vorbereitung und Bewältigung mündlicher und schriftlicher Prüfungen

Begründung: Die Befähigung zum selbstständigen wissenschaftlichen Arbeiten und zur kritischen Rezeptionsfähigkeit aller Medien dient als Voraussetzung für zukünftige selbstständige Weiterbildung.

2.1 Sprachpraxis

2.1.1 Voraussetzung für das Englischstudium sind **Sprachkenntnisse**, die auf dem Niveau von C1 bzw. B2 des Europäischen Referenzrahmens liegen. Diese Voraussetzung ist auch deshalb gefordert, da Lehrveranstaltungen möglichst flächendeckend in der Zielsprache erfolgen sollten. Dadurch wird eine breite Übungsplattform für die Ausbildung und Einübung ziel- und fachsprachlicher Kompetenzen geschaffen, die in der Sprachpraxis spezifisch geschult werden. Die Aufgabe der sprachpraktischen Lehrveranstaltungen während des Studiums sollte daher in erster Linie die Ausweitung der vorhandenen sprachlichen Kompetenz mit dem Ziel des Niveaus C2 des Europäischen Referenzrahmens sein; im Mündlichen geht es um den Ausbau von *fluency* auch im Hinblick auf die spätere fremdsprachliche Unterrichtsführung, im Schriftlichen u.a. um weitere Textsorten und Register, wie z.B. *academic writing* oder Präsentationen zu fachspezifischen Themen. Die Sicherheit im Umgang mit Alltagssprachlichen bzw. akademischen Textsorten, wie z.B. Präsentationen, Thesenpapieren oder Zusammenfassungen, sowohl in Bezug auf die Produktion als auch auf die Rezeption, ist ein wichtiges Ziel der sprachpraktischen Ausbildung. Hierbei gilt es auch, die interkulturelle Kompetenz, z.B. im Hinblick auf Höflichkeits- und Diskurskonventionen der Zielkulturen, zu schulen.

2.1.2 Der zweite wichtige Bereich ist die Rezeption **wissenschaftlicher Textsorten** wie z.B. komplexer Sekundärliteratur und das Verfassen wissenschaftlicher Hausarbeiten. Hierbei steht zum einen die Form (Textstruktur, Layout, Zitierweise) und zum andern die sprachliche Angemessenheit (registeradäquate Wortwahl und Syntax) im Vordergrund.

2.1.3 Techniken für das wissenschaftliche Arbeiten bzw. Schlüsselkompetenzen sollten in Absprache mit den wissenschaftlichen Teilfächern behandelt werden, da Präsentations- und Rechartechniken vergleichbar sind. Spezielle Hinweise auf fachteilspezifische Anforderungen in der Zitierweise sollten dabei kontrastiv erarbeitet werden. Unter diesen Bereich fallen der Umgang mit Wörterbüchern verschiedener Art, Referenzgrammatiken oder *style manuals* ebenso wie Techniken des Exzerpierens, Zusammenfassens oder Referierens von Informationen. Dazu gehören auch Präsentationstechniken, Gesprächs- und Diskussionsführung sowie Verhandlungstechniken im Bereich der mündlichen Kompetenz.

2.1.4 Ein weiterer wichtiger Bereich ist der des **Übersetzens in die Zielsprache**. Hier erfolgt die angewandte Vertiefung des kontrastiven sprachwissenschaftlichen Wissens über die Unterschiede zwischen dem Deutschen und Englischen in Bezug auf Syntax, Lexikon, Idiomatik und Stilistik. Gleichzeitig können gezielt mögliche Interferenzen aus dem Deutschen angesprochen werden, derer sich die Studierenden als künftige Lehrerinnen und Lehrer bewusst werden müssen. Grundkenntnisse in den verschiedenen Übersetzungstheorien sollten vermittelt werden.

2.1.5 Probleme im Bereich der **Aussprache und Intonation, des Wortschatzes, der Grammatizität oder Idiomatik** sollten in den sprachpraktischen Lehrveranstaltungen gezielt behandelt werden. Hierfür kommen unterschiedliche Ansätze in Frage: zum einen die Konzentration auf einzelne Bereiche in spezifischen Lehrveranstaltungen (z.B. Grammatikübung, Phonetik-Kurs, etc.) oder die integrative Behandlung in thematisch orientierten Lehrveranstaltungen (z.B. Lehrveranstaltungen, die sich inhaltlich mit einem Aspekt der Zielkultur beschäftigen, aber sowohl Aussprache-, Grammatik-, Wortschatz- als auch Übersetzungsübungen einbeziehen).

2.2 Fachdidaktik

2.2.1 Theorien des **Sprachlernens** und der individuellen Voraussetzungen des (fortgeschrittenen) **Spracherwerbs**

Begründung: Nur wer versteht, wie sprachliches Lernen erfolgt, kann Lernsituationen gestalten und Lernen ermöglichen. Individuelle Förderung von Lernenden erfordert zudem Kenntnis der Faktoren, die Lernmotivationen, Lernerfolge und -misserfolge bestimmen (können). Da es im Englischunterricht der Sekundarstufe II auch darum geht, die Sprachlernstrategien der Lernenden und deren Methodenkompetenz weiterzuentwickeln, müssen in diesen Bereichen gründliche Kenntnisse vorhanden sein, und es sollte die Reflexion eigener Lernwege angeregt werden.

2.2.2 Theorie und Methodik des **kommunikativen Fremdsprachenunterrichts**, d.h. Ziele, Begründungen, Verfahren des auf kommunikative Kompetenz zielenden Fremdsprachenunterrichts für Fortgeschrittene

Begründung: In der Sekundarstufe II stehen die Konsolidierung und Differenzierung der fremdsprachlichen Fertigkeiten und der Erwerb von *fluency* im Zentrum. Lehrkräfte müssen in der Lage sein, realitätsnahe und anspruchsvolle Aufgaben zu entwickeln, die mehrere funktionale Bereiche umfassen (Register, Stil, pragmatisch und lexikalisch differenzierte Sprachverwendung). Dazu benötigen sie ein breites Repertoire an Unterrichtsverfahren und Methoden der Textarbeit.

2.2.3 Theorien und Verfahren der **Messung, Evaluierung und Förderung** von Schülerleistungen

Begründung: Zieladäquate Lernstandserhebungen, genaue Beurteilung von individuellen Lernleistungen sowie die Diagnose von Lernproblemen bilden das Fundament für eine konstruktive, individuelle Förderung der Lernenden im Englischunterricht.

2.2.4 Theorien, Ziele und Verfahren des interkulturellen Lernens und dessen Umsetzung im Unterricht

Begründung: Interkulturelles Lernen ist aus zweifacher Perspektive Teil des Englischunterrichts der Sekundarstufe II: Zum Ersten geht es um den Erwerb interkultureller kommunikativer Kompetenz mit Blick auf die englischsprachigen Kulturen, zum Zweiten um die Befähigung zur Lingua-Franca-Kommunikation und interkultureller Bewusstheit und Sensibilisierung. Nur Lehrkräfte, die im Studium dieses Wissen, diese Einsichten und Haltungen erworben haben, können sie auch vermitteln.

2.2.5 Literatur-, text-, kultur- und mediendidaktische Theorien, Ziele und Verfahren sowie **theoriegeleitete Analyse** von Lehr- und Lernmaterialien

Begründung: Texte stehen im Zentrum des Englischunterrichts der Sekundarstufe II. Die Vermittlung von Textkompetenz, der effektive Umgang mit literarischen, kulturwissenschaftlichen bzw. kulturell geprägten Texten und Medienformen kann nur gelingen, wenn Lehrkräfte im Unterricht theoretisch fundiert und methodisch differenziert sowie abwechslungsreich agieren können. Dadurch bereiten sie ihre Schülerinnen und Schüler auf den selbstständigen Umgang mit englischsprachigen Texten außerhalb der Schule vor. Die Auswahl, Aufbereitung und Vermittlung von Texten muss gut begründet werden; Kenntnisse der didaktischen Text-/Materialanalyse sind erforderlich.

2.3 Sprachwissenschaft

2.3.1 Verständnis für die zentrale Rolle der Beschreibung und Analyse der englischen Sprache in Bezug auf die anderen Teilgebiete der Anglistik und Amerikanistik, d.h. sowohl für die Literatur- und Kulturwissenschaft als auch für die Sprachpraxis bzw. die spätere Sprachvermittlung

Begründung: Die Reflexion über den Stellenwert der englischen Sprache als Grundlage für – und Bindeglied zwischen – den einzelnen Fachteilen ist erforderlich, da nur so die Zusammenhänge zwischen den unterschiedlichsten Lehrveranstaltungen erkennbar werden. Dies ist wichtig, da das Fach Englisch in der Schule als Einheit unterrichtet wird. Hierfür ist eine genaue Kenntnis der englischen Sprache auf allen Beschreibungsebenen und in möglichst vielen ihrer Erscheinungsformen für die adäquate Sprachvermittlung und die Beurteilung der sprachlichen Qualität literarischer und Alltagstexte unabdingbar.

2.3.2 Solide Kenntnisse der wichtigsten linguistischen Theorien und ihrer wichtigsten Vertreter

Begründung: Für eine kritische Auseinandersetzung mit gängigen Ansätzen in der Sprachwissenschaft sowie deren Anwendung in der Analyse von Daten, aber auch zur Positionierung von Forschungsergebnissen und gängigen Nachschlagewerken (Referenzgrammatiken, Wörterbücher) innerhalb eines Paradigmas sowie nicht zuletzt zur Entwicklung eines eigenen Standpunktes ist es nötig, verschiedene Theorien und Modelle kennenzulernen und zu vergleichen. Dazu gehören beispielsweise

- Ansätze zur Modellierung syntaktischer Strukturen (z.B. Strukturalismus, generative Grammatikmodelle, *Lexicogrammar*)
- Ansätze aus dem Bereich der Pragmatik und Diskursanalyse
- Ansätze aus dem Bereich der Sozio- und Gender-Linguistik
- Ansätze aus der Semantik und Lexikographie
- Ansätze aus der kontrastiven Linguistik (insbesondere abhebend auf die Unterschiede zwischen dem Deutschen und Englischen, aber auch anderen Sprachen)
- Ansätze aus dem Bereich der Spracherwerbsforschung und der Analyse von Lerner Sprache (idealerweise in Absprache mit der Fachdidaktik, siehe Punkt 2.2.1.).

2.3.3 Methodisches und terminologisches Grundwissen zur genauen Beschreibung sprachlicher Strukturen auf allen Ebenen der linguistischen Analyse

Begründung: Die Studierenden sollen in die Lage versetzt werden, Textbeispiele (mündlich/schriftlich) in Bezug auf ihre sprachlichen Merkmale genau zu beschreiben und Besonderheiten im Kontrast zum Deutschen präzise verbalisieren und vermitteln zu können. Hierzu benötigen sie Kenntnisse über die phonetischen bzw. phonologischen Besonderheiten des Englischen, insbesondere auch im Gegensatz zum Deutschen, mit gezielten Hinweisen zur Verbesserung der Aussprache. Ferner sollen sie einen Überblick erhalten über morphologische Einheiten und Prozesse, insbesondere auch im Bereich der Wortbildung, über syntaktische Formen und Strukturen, ausgerichtet am tatsächlichen Sprachgebrauch sowie über semantische Beziehungen (Wortfeldanalyse, Synonyme, etc.). Im Hinblick auf die schon in Bezug auf die Sprachpraxis und Fachdidaktik erwähnte interkulturelle Kompetenz ist es erforderlich, auch pragmatische Konventionen, insbesondere im Kontrast zum Deutschen und eventuell anderen Sprachen und Kulturen (interkulturelle Pragmatik, Höflichkeitskonventionen, etc.) zu kennen. Schließlich sollten in Ergänzung zum Angebot der Sprachpraxis Textsorten und Register aus linguistischer Sicht behandelt werden, insbesondere die Fähigkeit, register- und textsortenspezifische Merkmale zu erkennen und im eigenen Sprachgebrauch adäquat zu verwenden.

2.3.4 Kenntnisse über die **Rolle des Englischen als Weltsprache** und Kenntnisse über wichtige **Varietäten des Englischen**

Begründung: Zukünftige Englischlehrer sollen möglichst viel über die Verbreitung des Englischen und die damit einhergehenden Ausprägungen im Bereich des sprachlichen Systems, aber auch in Bezug auf die Verwendung in Literatur- und Kulturzusammenhängen erfahren. Die Einengung des Curriculums auf die Standardvarietäten des britischen und amerikanischen Englisch entspricht nicht den realen Gegebenheiten, da die Zahl der Muttersprachler aus anderen Regionen bzw. der L2-Sprecher stetig wächst. Dies spiegelt sich auch in verschiedenen Lehrplänen bzw. Rahmenrichtlinien für die Sekundarstufe II, z.B. in Hamburg, wider. Hierzu gehören also nicht nur Kenntnisse im Bereich der nationalen Standardvarietäten (z.B. GB, USA, IRL, CAN, AUS oder NZ), sondern auch aus dem Bereich der nichtstandardsprachlichen Dialekte und Soziolekte (z.B. Cockney oder AAVE). Ebenso wichtig ist heute der Bereich des Englischen als Weltsprache, mit verschiedenen Ausprägungen, z.B. Zweitsprachenvarietäten wie die *New Englishes* (z.B. indisches Englisch oder nigerianisches Englisch) oder der Bereich internationaler Kommunikation mit *English as Lingua Franca* (ELF). Ein besonderer Teilbereich ist in diesem Zusammenhang das Verhältnis von Sprache und Literatur, was in besonderem Maße im Bereich der neueren anglophonen Literaturen (*New English Literatures*, vgl. Punkt 2.4.3.) relevant wird, da diese Texte ohne Kenntnisse der lokalen Varietäten oft schwer verständlich sind.

2.3.5 Kenntnisse über die **historische Entwicklung** der englischen Sprache

Begründung: Kenntnisse über die Entwicklung des Englischen, einschließlich der wichtigsten Eckdaten und literatur- und kulturhistorischer Beispiele, sind unabdingbar für das Verständnis vieler im heutigen Englischen idiosynkratisch anmutender Merkmale in Orthographie, Aussprache, aber auch Lexik (*hard words*, hoher Lehnwortanteil) und Morphosyntax (besonders der im Vergleich mit dem Deutschen größere Verlust von Flexionsendungen). Die kritische Einschätzung der Forschungs- und Quellenlage besonders im Falle des Alt- und Mittelenglischen sowie Kenntnisse der sprachlichen Merkmale sind unabdingbar für die Lektüre literarischer Werke (vgl. Punkt 2.4.4.) und Gebrauchstexte aus früheren Epochen. Hierbei ist auch die Herausbildung eines Bewusstseins über den Sprachwandel im allgemeinen wichtig, denn z.B. kann auch bei größerer struktureller Ähnlichkeit zwischen modernem Englisch und Frühneuenglisch nicht automatisch auf Bedeutungs- und Funktionsgleichheit geschlossen werden. Künftigen Englischlehrerinnen und Englischlehrern sollte bewusst sein, dass sich der Sprachgebrauch auch in der jüngsten Vergangenheit und Gegenwart weiter geändert hat und ändert, eine Entwicklung, die kontinuierliche Weiterbildung erfordert.

2.3.6 Kenntnisse der Methoden zur Recherche in **Online-Ressourcen und Textkorpora**

Begründung: Dies dient zum einen der Befähigung zur eigenständigen Verwendung der Ressourcen zur Verifizierung eigener Hypothesen über den Sprachgebrauch (besonders

textsorten- oder registerspezifisch, Korpora als „ständig verfügbarer *native speaker*“ zur Beurteilung von sprachlichen Strukturen im Bezug auf Registeradäquatheit und Idiomatizität). Zum andern sollten angehende Englischlehrerinnen und Englischlehrer die Möglichkeiten des *Data-Driven Learning* (DDL) kennen, um sie gerade für forschendes Lernen im Bereich der Sekundarstufe II oder zur Erstellung eigener Lehrmaterialien für den Unterricht einsetzen zu können.

2.4 Literaturwissenschaft

2.4.1 Verständnis der **Teilbereiche** und Arbeitsgebiete der anglistisch-amerikanistischen Literaturwissenschaft (Literaturtheorie, Textanalyse und -interpretation, Literaturgeschichte)

Begründung: Zu einem Literaturstudium, das in eine reflektierte Lehre dieses Gebietes im Schulunterricht mündet, gehört das Verständnis der fachspezifischen Anliegen und Gegenstände der Literaturwissenschaft im Kontext der Anglistik und Amerikanistik, ihrer fachspezifischen Beziehungen zu Kultur- und Sprachwissenschaft sowie ihrer Funktion für und Übertragbarkeit in das Lehramt an Gymnasien.

2.4.2 Kenntnisse der zentralen **Theorien, Modelle und Methoden** der Literaturwissenschaft und ihrer Funktionen für das literaturwissenschaftliche Arbeiten

Von besonderer Bedeutung sind hier

- die Unterscheidung zwischen textzentrierten und kontextorientierten Ansätzen, Kenntnis einflussreicher theoretischer Schulen und ihrer wichtigsten Vertreterinnen und Vertreter (z.B. Strukturalismus, New Criticism, Genderforschung, New Historicism, Postcolonial Studies, Cultural Studies, Rezeptionsforschung, Literatursoziologie, Intermedialitätsforschung), auch mit ihren Querbezügen zu Ansätzen in Sprach- und Kulturwissenschaft
- Leitbegriffe, Anliegen und Formen der Arbeit speziell mit literarischen Texten
- die Fähigkeit, die Leistungen und Grenzen der einzelnen Ansätze zu bestimmen, auch in ihrer Bedeutung für den schulischen Unterricht

Begründung: Sichere Kenntnisse in diesen Bereichen fördern das Verständnis für die Literarizität von Literatur, schaffen die Voraussetzung für die grundsätzliche Vielfalt des methodischen Repertoires, befähigen zur kreativen Anwendung geeigneter Ansätze im Schulunterricht und zu einer kritisch reflektierten (Weiter-)Entwicklung des eigenen methodischen Herangehens an Literatur.

2.4.3 Kenntnis der **Verbreitung und kulturellen Spezifik** englischsprachiger Literaturen

Begründung: Ein zeitgemäßes Verständnis englischsprachiger Literatur erfordert neben der Kenntnis britischer und US-amerikanischer Texte die Behandlung von Texten aus Irland, Australien und Neuseeland, den englischsprachigen Ländern Amerikas außerhalb der USA (Kanada und englischsprachige Karibik), Afrikas (West-, Ost- und Südafrika) und Asiens (Süd- und Südostasien), auch in ihren Beziehungen untereinander. Enge Beziehungen bestehen zur sprachwissenschaftlichen Behandlung der Varietäten der englischen Sprache und zur Theoriebildung im Bereich der postkolonialen Studien (vgl. 2.3.4). Ein Bewusstsein der Vielfältigkeit englischsprachiger Literaturen und ihrer globalen und transkulturellen Bedeutung trägt wesentlich dazu bei, ein breites Spektrum unterrichtsrelevanter Texte und Themenbereiche jenseits eines etablierten Schulkonons zu erschließen.

2.4.4 Solide Kenntnisse zur **Literaturgeschichte** in den anglophonen Kulturräumen (Epochen, Begrifflichkeiten, repräsentative Texte), einschließlich eines kritischen Bewusstseins vom Konstruktcharakter der Literaturgeschichte und von den Möglichkeiten und Grenzen der Epochen- und Kanonbildung

Kenntnisse in der Literaturgeschichte umfassen

- ein solides Überblickswissen über die anglophonen Literaturen (im Sinne von 2.4.3.) vom Mittelalter bis zur Gegenwart

- vertiefte Kenntnisse einzelner Epochen und der für sie repräsentativen Gattungen, Autoren, Themen und Formen im jeweiligen historischen Kontext, einschließlich buch- und mediengeschichtlicher Fragestellungen
- die angeleitete (und damit exemplarische) sowie selbstständige Lektüre englischsprachiger Texte vom Mittelalter bis zur Gegenwart, auch fundiert durch sprach-historische Kenntnisse (vgl. 2.3.5)
- die Kenntnis wichtiger Formen der Tradierung literarischer Texte, einschließlich Adaptionen in Film und Fernsehen

Begründung: Literaturgeschichtliches Orientierungswissen fördert das Verständnis für zentrale kulturelle Entwicklungen der englischsprachigen Kulturen und ist für das Verständnis und die Interpretation einzelner Texte (s. 2.4.5.) wichtig. Das Bewusstsein von der historischen Dimension der englischsprachigen Literatur schärft zudem den Blick für ihre Relevanz für die Gegenwart und schafft die Voraussetzung dafür, dass auch Texte außerhalb des etablierten Schulkansons für den Literaturunterricht erschlossen werden können.

2.4.5 Einübung theoriegeleiteter Verfahren der **Textanalyse und -interpretation**, mit besonderer Aufmerksamkeit für ästhetische Mittel, Verfahren und Strukturen
Kompetenzen in diesem Bereich werden erworben durch

- das Üben verschiedener Typen von Textinterpretation (themen- bzw. form- oder kontextorientiert)
- die Analyse der Funktionen thematischer und formaler Textmerkmale
- die Betonung des Funktionsbegriffs z.B. im Sinne der Wirkung der ästhetischen Mittel (Frage nach der Bedeutung künstlerischer Verfahren und ihre Beantwortung im historischen Kontext)
- den Erwerb anwendungsorientierter Kenntnisse der literaturwissenschaftlichen Ordnungskategorien (z.B. Gattungsbegriffe) und der Grundbegriffe der Lyrik-, Dramen-, Erzähltext- und Medienanalyse

Begründung: Die sichere Handhabung textanalytischer und interpretatorischer Verfahren schärft das Bewusstsein für die Besonderheit literarischer Texte und schafft die Voraussetzung, diese Besonderheit auch im Unterricht zu vermitteln. Durch die Entwicklung eines verifizierbaren und zugleich flexiblen gattungsspezifischen Begriffsinventars und Analyse-instrumentariums wird das Bewusstsein der analytischen Meta-Ebene dauerhaft verankert.

2.5 Kulturwissenschaft

2.5.1 Grundlegende Theorien und Modelle von **Kultur, Kulturgeschichte und kultureller Identität**

Begründung: Ohne ein solides Verständnis der allgemeinen und grundlegenden Bedeutung von Kultur, Kulturgeschichte und kultureller Identität können die jeweiligen Eigenheiten der für den Englischunterricht relevanten Länder und Kulturen weder in ihren grundlegenden Gemeinsamkeiten noch in ihren überaus vielfältigen Differenzen wahrgenommen und vermittelt werden. Kenntnis allgemeiner Theorien und Modelle kultureller Identität ist daher unumgänglich, um die statische Zuschreibung kultureller Merkmale im Sinne eines konventionellen Verständnisses kollektiver bzw. nationaler Eigentümlichkeiten (traditionelle „Landskunde“) zu überwinden und die geschichtliche Dynamik, die grundlegende Wandlungsfähigkeit sowie die innere und äußere Differenzierung kultureller Identitäten in den Blick nehmen zu können. Nur auf dieser Basis können schließlich ein tiefer gehendes Verständnis und die notwendige Sensibilität bezüglich der Bedeutung gegenwärtiger inter- und transkultureller sowie transnationaler Kommunikation und Austauschprozesse gefördert werden.

2.5.2 Methode und Praxis **kulturwissenschaftlicher Analyse und Interpretation**

Begründung: Die Ausbildung zeitgemäßer interkultureller Kompetenz erfordert eine pointierte und wissenschaftlich fundierte Auseinandersetzung mit der Vielfalt und Komplexität

historischer und gegenwärtiger kultureller Produktion und Kommunikation. Dazu zählt, jenseits literaturwissenschaftlich ausgerichteter Methoden und Praktiken der Textinterpretation und -analyse, zunehmend die Fähigkeit, auch nonverbale Formen der kulturellen Kommunikation und Bedeutung zu vermitteln, zu analysieren und kritisch aufzuarbeiten. Der wachsenden Bedeutung visueller, performativer oder auch multimedialer Vermittlungstechniken und -technologien muss auch in der Lehrerbildung Rechnung getragen werden: durch die Ausbildung methodischer und praktischer Kompetenz in der Vermittlung, Analyse und Interpretation nicht-fiktionaler Textformen, visueller Kunst und Medien sowie performativer und multimedialer Formen kultureller Texte und Kommunikation. Gleichberechtigt zur grundlegenden Ausbildung in Verfahren der Analyse und Hermeneutik müssen daher Methoden und Praktiken der Untersuchung und Deutung jener Formen und Produktionen treten, welche die dominant visuelle und (multi-)mediale Kultur der Gegenwart und Zukunft kennzeichnen.

2.5.3 Kultur-, Politik- und Sozialgeschichte englischsprachiger Länder

Begründung: Die Kenntnis und das Verständnis zentraler geschichtlicher und kulturhistorischer Entwicklungen und Zusammenhänge im Hinblick auf die Gesellschaft, Politik und Kultur englischsprachiger Länder ist eine unverzichtbare Grundlage für die kompetente Vermittlung interkultureller Kenntnisse und den Transfer interkulturellen Wissens im Schulfach Englisch. Darüber hinaus ist die Kenntnis geschichtlicher Hintergründe, Kontexte und Prozesse unumgängliche Voraussetzung für die kompetente Untersuchung und Explikation kultureller Phänomene, Artefakte und Texte – von den verschiedenen ethnischen und Minderheitenkulturen, den Subkulturen und deren Verhältnis zum *mainstream* der allgemeinen Populärkultur, den religiös geprägten und motivierten kulturellen Praktiken bis hin zur etablierten und kanonisierten Hochkultur und ihrer institutionellen Verankerung. Der Zusammenhang zwischen Kultur-, Politik- und Sozialgeschichte ist vor allem dafür bedeutsam, die grundsätzliche Dynamik kultureller Veränderungen im Zuge gesellschaftlicher Umwälzungen und ihre wechselseitige Abhängigkeit wahrzunehmen und reflektieren zu können – eine Dynamik, die besonders für die Entwicklungen der für den Englischunterricht relevanten Sprach- und Kulturräume in ihrer Diversität und ihren Kontrasten charakteristisch ist.

2.5.4 Leitkonzepte, Selbst- und Fremdbilder in englischsprachigen Kulturen

Begründung: Ein qualifiziertes Verständnis sowohl der globalen Reichweite wie der regionalen Diversität englischsprachiger Kulturen bedarf ausgeprägter Kenntnisse der besonderen Konzepte, Leitvorstellungen und Auseinandersetzungen, die diese Kulturen in ihren Gemeinsamkeiten, aber auch in ihren Unterschieden und Spannungen, geprägt haben und immer noch prägen. Dazu zählen einerseits die geschichtliche Formierung, kontinuierliche Revision und Wirkung zentraler kultureller Selbstbilder, welche unter anderem die nationale Ausformung und globale Expansion des Englischen (Sprache und Kultur) wesentlich motivierten und vorangetrieben haben – zum Beispiel Konzepte wie *Empire*, *Commonwealth* oder auch *Manifest Destiny* und *American Exceptionalism*. Zum anderen können diese Selbstbilder nur im Kontrast und Zusammenhang mit ihren Gegenbildern wahrgenommen und verstanden werden, die sowohl extern – als Außenwahrnehmung – als auch intern – als kritische Gegenentwürfe in der jeweils eigenen Kultur – die kontinuierliche Wechselwirkung zwischen etablierten und emergenten Entwürfen kollektiver kultureller Identität bestimmen.

2.5.5 Aktuelle Spannungsfelder, Theorien und Modelle in den englischsprachigen Kulturwissenschaften

Begründung: Zu den wirksamsten Formen kultureller Selbstwahrnehmung, Selbstdarstellung und Positionierung gehören die kritischen Debatten und revisionistischen Diskurse, wie sie heute vor allem in den neueren Kulturtheorien und -modellen besondere Prägnanz und Einfluss erlangt haben. Ein adäquates Verständnis der wichtigsten Strömungen, Konzepte und Modelle in der gegenwärtigen englischsprachigen Kulturwissenschaft und ihres dialogischen Verhältnisses zu kulturwissenschaftlichen Diskursen anderer Kulturräume ist daher von besonderer Bedeutung für ein tieferes Verständnis aktueller Spannungsfelder und Auseinandersetzungen in der Kultur englischsprachiger Länder. Dazu zählen die Ansätze und Debatten aus dem Bereich der *cultural studies*, der *material culture studies* ebenso wie An-

sätze aus dem Bereich der *gender studies*, der *popular culture studies*, der *transnational* und *postcolonial studies* sowie der *visual culture studies* und der *media studies*.

Positionspapier: Inhaltliche Anforderungen für Fachwissenschaft und Fachdidaktik in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung, Studienfach Englisch (Sekundarstufe I)

1. Fachspezifisches Kompetenzprofil

Die Studienabsolventinnen und -absolventen verfügen über Wissen und Kompetenzen in Anglistik und Amerikanistik, die sich aus Teilkompetenzen in Sprach-, Literatur-, Kulturwissenschaft und Englischdidaktik sowie hoher fremdsprachlicher Kompetenz in der englischen Sprache zusammensetzen. Bereits im Studium haben die angehenden Lehrkräfte gelernt, Fragestellungen der Teildisziplinen zueinander in Beziehung zu setzen und auf die spätere Vermittlungsaufgabe zu reflektieren. Das im Studium erworbene Wissens- und Fertigungsprofil dient als Fundament für den Kompetenzzuwachs im Beruf und für lebenslanges Weiterlernen.

Die Studienabsolventinnen und -absolventen

- verfügen über ein vertieftes Sprachwissen und situationsadäquates Sprachkönnen in der Fremdsprache (Niveau C1-C2); sie sind in der Lage, ihre fremdsprachliche und interkulturelle Kompetenz auf dem erworbenen Niveau zu erhalten und ständig zu aktualisieren,
- können auf strukturiertes und anschlussfähiges Fachwissen in den Teilgebieten der Sprachwissenschaft, Literatur- und Kulturwissenschaft sowie Fachdidaktik zugreifen und grundlegende wie aktuelle Fragestellungen und Methoden erkennen und diese für den Unterricht nutzen,
- verfügen über wichtige Erkenntnis- und Arbeitsmethoden des jeweiligen Fachs sowie über einen Habitus des forschenden Lernens,
- besitzen die Fähigkeit zur Analyse und Didaktisierung von Texten, insbesondere von literarischen, Sach- und Gebrauchstexten sowie von diskontinuierlichen Texten und Sprachlernertexten,
- können fachliche und fachdidaktische Fragestellungen und Forschungsergebnisse wissenschaftlich adäquat und reflektiert darstellen sowie die gesellschaftliche Bedeutung der Disziplin und des Englischunterrichts in der Schule analytisch beschreiben,
- verfügen über ausbaufähiges Orientierungswissen und Reflexivität im Hinblick auf fremdsprachliche Lehr- und Lernprozesse auch unter dem Gesichtspunkt von Mehrsprachigkeit,
- verfügen über vertieftes Wissen zur Entwicklung und Förderung von kommunikativer, interkultureller und textbezogener fremdsprachlicher Kompetenz, methodischer Kompetenz und Sprachlernkompetenz von Schülerinnen und Schülern,
- verfügen über erste reflektierte Erfahrungen in der kompetenzorientierten Planung und Durchführung von Englischunterricht und kennen Grundlagen der Leistungsdiagnose und -beurteilung im Fach Englisch.

2. Studieninhalte

Das Studium vermittelt in allen Teilgebieten Techniken für das **wissenschaftliche Arbeiten bzw. Schlüsselkompetenzen**, da Präsentations- und Rechartechniken sowie die Verarbeitung von Sekundärliteratur weitgehend vergleichbar sind. Zudem gilt es, Kenntnisse der Methoden zur Recherche in **Online-Ressourcen und Textkorpora** zu fördern, auch im Hinblick auf forschendes Lernen von Schülern und die Erstellung eigenen Lehrmaterials.

2.1 Sprachpraxis

Voraussetzung für das Englischstudium sind Sprachkenntnisse, die auf dem Niveau von C1 bzw. B2 des Europäischen Referenzrahmens liegen. Die Aufgabe der sprachpraktischen Lehrveranstaltungen während des Studiums besteht in der Ausweitung der vorhandenen sprachlichen Kompetenz auf weitere Textsorten und Register im Mündlichen und Schriftlichen, in der Entwicklung von *language awareness*, in der Motivation zu eigener sprachlicher Weiterbildung. Dies geschieht auf der Basis einer gründlichen Diagnostik. Über das Erkennen von Problemzonen im eigenen fremdsprachlichen Kompetenzprofil gelangen die Studierenden zu *language learning awareness*, welche sie für Lernvoraussetzungen und -probleme von Schülern sensibilisiert. Angehende Lehrkräfte müssen zudem mit kontrastiven Verfahren im Hinblick auf die Vermittlung von Grammatik, Lexik und Pragmatik vertraut werden und Erklärungskompetenz und eine adäquate Lehrersprache mit der Fähigkeit zu angemessener Elementarisierung und Differenzierung entwickeln. Teil der sprachpraktischen Ausbildung ist auch die Anbahnung interkultureller Kompetenz.

2.2 Fachdidaktik

2.2.1 Theorien des Sprachlernens und der individuellen Voraussetzungen des Spracherwerbs

Begründung: Einsichten in die wissenschaftliche Diskussion zum Spracherwerb bilden die Grundlage für die Gestaltung von Lernsituationen. Individuelle Förderung von Lernenden erfordert zudem Kenntnis der Faktoren, die Lernmotivationen, Lernerfolge und -misserfolge bestimmen (können).

2.2.2 Theorie und Methodik des kommunikativen Fremdsprachenunterrichts, d.h. Ziele, Begründungen, Verfahren des auf kommunikative Kompetenz zielenden Fremdsprachenunterrichts

Begründung: In der Sekundarstufe I steht der Aufbau der fremdsprachlichen Fertigkeiten unter den Zielen *accuracy*, *fluency* und *appropriateness* im Zentrum. Lehrkräfte müssen in der Lage sein, sprachliche Regularitäten verständlich zu vermitteln, realitätsnahe und lern effektive Aufgaben zu entwickeln, in denen Fertigkeiten geübt werden und die Lernenden befähigen, eigenständig weiterzulernen. Dazu benötigen sie ein breites Repertoire an Unterrichtsverfahren und Methoden.

2.2.3 Theorien und Verfahren der Messung, Evaluierung und Förderung von Schülerleistungen

Begründung: Zieladäquate Lernstandserhebungen, genaue Beurteilung von individuellen Lernleistungen sowie die Diagnose von Lernproblemen bilden das Fundament für eine konstruktive, individuelle Förderung der Lernenden im Englischunterricht.

2.2.4 Theorien, Ziele und Verfahren des interkulturellen Lernens und dessen Umsetzung im Unterricht

Begründung: Interkulturelles Lernen ist aus zweifacher Perspektive Teil des Englischunterrichts: Zum Ersten geht es um den Erwerb interkultureller kommunikativer Kompetenz mit Blick auf die englischsprachigen Kulturen, zum Zweiten um interkulturelle Bewusstheit und Sensibilisierung. Nur Lehrkräfte, die im Studium dieses Wissen, diese Einsichten und Haltungen erworben haben, können sie auch vermitteln.

2.2.5 Literatur-, text-, kultur- und mediendidaktische Theorien, Ziele und Verfahren sowie theoriegeleitete Analyse von Lehr- und Lernmaterialien

Begründung: Texte stehen im Zentrum des Englischunterrichts auf jeder Stufe. Die Vermittlung von Textkompetenz, der lerneffektive Umgang mit authentischen und didaktischen Texten, und zwar mit Sach- und Gebrauchstexten, mit literarischen sowie kulturell geprägten

Texten und Medienformen können nur gelingen, wenn Lehrkräfte im Unterricht theoretisch fundiert und methodisch differenziert sowie abwechslungsreich agieren können. Dadurch bereiten sie ihre Schülerinnen und Schüler auf die selbstständige Erschließung von englischen Texten außerhalb der Schule vor. Die Auswahl, Aufbereitung und Vermittlung von Texten muss gut begründet werden; Kenntnisse der didaktischen Text-/Materialanalyse sind erforderlich.

2.3 Sprachwissenschaft

2.3.1 Verständnis für die **zentrale Rolle der Beschreibung und Analyse der englischen Sprache** in Bezug auf die spätere Sprachvermittlung sowie die anderen Teilgebiete der Anglistik und Amerikanistik

Begründung: Reflexion über den Stellenwert der englischen Sprache dient als Grundlage für – und Bindeglied zwischen – den einzelnen Fachteilen. Die genaue Kenntnis der englischen Sprache auf allen Beschreibungsebenen und in möglichst vielen ihrer Erscheinungsformen ist von zentraler Bedeutung für die adäquate Sprachvermittlung und die Beurteilung der sprachlichen Qualität literarischer und Alltagstexte.

2.3.2 Überblickskenntnisse zu den **wichtigsten linguistischen Theorien**, z.B.

- einige Ansätze zur Modellierung syntaktischer Strukturen (z.B. Strukturalismus, generative Grammatikmodelle, *Lexicogrammar*)
- Ansätze aus dem Bereich der Pragmatik und Diskursanalyse
- Ansätze aus der Semantik und Lexikographie
- Ansätze aus der kontrastiven Linguistik (insbesondere abhebend auf die Unterschiede zwischen dem Deutschen und Englischen, aber auch anderen Sprachen)
- Ansätze aus dem Bereich der Spracherwerbsforschung und der Analyse von Lernaltersprache

Begründung: Die kritische Auseinandersetzung mit gängigen Ansätzen und deren Anwendung in der Analyse dient der Entwicklung eines eigenen Standpunkts.

2.3.3 Methodisches und terminologisches Grundwissen zur **genauen Beschreibung sprachlicher Strukturen** auf allen Ebenen der linguistischen Analyse, d.h.

- phonetische/phonologische Besonderheiten des Englischen, insbesondere auch im Gegensatz zum Deutschen, mit gezielten Hinweisen zur Verbesserung der Aussprache
- morphologische Einheiten und Prozesse, insbesondere auch im Bereich der Wortbildung
- syntaktische Formen und Strukturen, ausgerichtet am tatsächlichen Sprachgebrauch
- semantische Beziehungen (Wortfeldanalyse, etc.)
- pragmatische Konventionen, insbesondere im Kontrast zum Deutschen und eventuell anderen Sprachen und Kulturen (interkulturelle Pragmatik, Höflichkeitskonventionen, etc.)
- Textsorten und Register, insbesondere die Fähigkeit, register- und textsortenspezifische Merkmale zu erkennen und im eigenen Sprachgebrauch adäquat zu verwenden

Begründung: Absolventinnen und Absolventen sollten Textbeispiele (mündlich/schriftlich) in Bezug auf ihre sprachlichen Merkmale genau beschreiben und Besonderheiten im Kontrast zum Deutschen präzise verbalisieren und vermitteln können.

2.3.4 Kenntnisse über die **Rolle des Englischen als Weltsprache** und Kenntnisse über wichtige **Varietäten des Englischen**

- im Bereich der Standardsprachen (GB, USA, aber auch IRL, CAN, AUS, NZ)
- im Bereich der Sprachpolitik

Begründung: Zukünftige Englischlehrerinnen und -lehrer sollten mit der Verbreitung des Englischen vertraut sein und einige damit einhergehende Ausprägungen im Bereich des

sprachlichen Systems, aber auch in Bezug auf die Verwendung in Literatur- und Kulturzusammenhängen kennen (vgl. 2.4.3 und 2.5.3).

2.3.5 Einblick in die **historische Entwicklung** der englischen Sprache

Begründung: Bewusstsein über die historischen Hintergründe für viele im heutigen Englischen idiosynkratisch anmutende Merkmale in Orthographie, Aussprache, aber auch Lexik (*hard words*, hoher Lehnwortanteil) und Morphosyntax ermöglicht angehenden Lehrerinnen und Lehrern, Sprache besser zu verstehen und zu vermitteln.

2.4 Literaturwissenschaft

2.4.1 Verständnis der **Teilbereiche und Arbeitsgebiete** der anglistisch-amerikanistischen Literaturwissenschaft (Literaturtheorie, Literaturgeschichte, Textanalyse und Interpretation) einschließlich ihrer fachspezifischen Beziehungen zu Kultur- und Sprachwissenschaft

Begründung: Die Reflexion von Literatur als kulturelle und gesellschaftliche Praxis bildet die Grundlage des Umgangs mit Literatur im Unterricht. Wichtig ist die Vorstellung von den Anliegen und Gegenständen des Teilfachs Literaturwissenschaft im Kontext der Anglistik und Amerikanistik sowie seiner Funktion für das Lehramt.

2.4.2 Kenntnisse ausgewählter **Theorien, Modelle und Methoden** der Literaturwissenschaft und ihrer Funktionen für die literaturwissenschaftliche Arbeit und Einübung theoriegeleiteter Verfahren der **Textanalyse und -interpretation** mit besonderer Aufmerksamkeit für ästhetische Mittel, Verfahren und Strukturen

- Üben verschiedener Typen von Textinterpretation (themen- bzw. form- oder kontextorientiert)
- Analyse der Funktionen thematischer und formaler Textmerkmale
- Betonung des Funktionsbegriffs im Sinne von interner und externer Leistung bzw. Wirkung der ästhetischen Mittel (Frage nach der Bedeutung künstlerischer Verfahren und ihre Beantwortung im historischen Kontext)

Begründung: Anwendung einiger Ansätze zum kritisch reflektierenden Umgang mit literarischen Texten dient der Entwicklung eines verifizierbaren und zugleich flexiblen gattungsspezifischen Begriffsinventars und Analyseinstrumentariums.

2.4.3 Überblickshafte Kenntnis der **Verbreitung und kulturellen Spezifik** englischsprachiger Literaturen und ihrer großen historischen **Epochen**

Begründung: Ein Bewusstsein der historischen Entwicklung sowie des vielfältigen kulturellen Umfelds des Englischen und der globalen und transkulturellen Bedeutung der Literaturen in englischer Sprache hilft den Absolventen, ein breites Spektrum unterrichtsrelevanter Texte und Themenbereiche jenseits eines etablierten Schulkanons zu erschließen.

2.5 Kulturwissenschaft

2.5.1 Grundlegende **Theorien und Modelle** von Kultur und kultureller Identität

Begründung: Ohne ein solides Verständnis der allgemeinen und grundlegenden Bedeutung von Kultur, Kulturgeschichte und kultureller Identität können die jeweiligen Eigenheiten der für den Englischunterricht relevanten Länder und Kulturen weder in ihren grundlegenden Gemeinsamkeiten noch in ihren überaus vielfältigen Differenzen wahrgenommen und vermittelt werden. Ein grundlegendes Wissen allgemeiner Theorien und Modelle kultureller Identität ist daher unumgänglich, um die statische Zuschreibung kultureller Merkmale im Sinne eines konventionellen Verständnisses kollektiver bzw. nationaler Eigentümlichkeiten (traditionelle „Landeskunde“) zu überwinden und die geschichtliche Dynamik, die grundlegende Wandlungsfähigkeit sowie die innere und äußere Differenzierung kultureller Identitäten in den Blick nehmen zu können.

2.5.2 Methoden und Praxis kulturwissenschaftlicher **Analyse und Interpretation**

Begründung: Die Ausbildung zeitgemäßer interkultureller Kompetenz erfordert eine pointierte und wissenschaftlich fundierte Auseinandersetzung mit der Vielfalt und Komplexität historischer und gegenwärtiger kultureller Produktion und Kommunikation. Dazu zählt, jenseits literaturwissenschaftlich ausgerichteter Methoden und Praktiken der Textinterpretation und -analyse, zunehmend die Fähigkeit, auch non-verbale Formen der kulturellen Kommunikation und Bedeutung zu vermitteln, zu analysieren und kritisch aufzuarbeiten. Der wachsenden Bedeutung visueller, performativer, materieller oder auch multimedialer Vermittlungstechniken und -technologien muss auch in der Lehrerbildung Rechnung getragen werden: durch die Ausbildung methodischer und praktischer Kompetenz in der Vermittlung, Analyse und Interpretation nicht-fiktionaler Textformen, visueller Kunst und Medien sowie performativer und multimedialer Formen kultureller Texte und Kommunikation. Gleichberechtigt zur grundlegenden Ausbildung in Verfahren der Analyse und Hermeneutik müssen daher Methoden und Praktiken der Untersuchung und Deutung jener Formen und Produktionen treten, welche die dominant visuelle und (multi-)mediale Kultur der Gegenwart und Zukunft kennzeichnen.

2.5.3 Kultur-, Politik- und Sozialgeschichte englischsprachiger Länder

Begründung: Überblickskenntnisse und das Verständnis zentraler geschichtlicher und kulturhistorischer Entwicklungen und Zusammenhänge im Hinblick auf die Gesellschaft, Politik und Kultur englischsprachiger Länder ist eine wesentliche Grundlage für die kompetente Vermittlung interkultureller Kenntnisse und den Transfer interkulturellen Wissens im Schulfach Englisch. Darüber hinaus ist die Kenntnis geschichtlicher Hintergründe, Kontexte und Prozesse unumgängliche Voraussetzung für die kompetente Untersuchung und Explikation kultureller Phänomene, Artefakte und Texte – von den verschiedenen *ethnic* und *minority cultures*, den *subcultures* und dem *mainstream* der *popular culture*, den *religious cultures* bis hin zur *high culture*. Der Zusammenhang zwischen Kultur-, Politik- und Sozialgeschichte ist vor allem bedeutsam, um die grundsätzliche Dynamik kultureller Veränderungen im Zuge gesellschaftlicher Umwälzungen und ihre wechselseitige Abhängigkeit deutlich wahrzunehmen und reflektieren zu können – eine Dynamik, die besonders für die Entwicklungen der für den Englischunterricht relevanten Sprach- und Kulturräume in ihrer Diversität und ihren Kontrasten charakteristisch ist.

2.5.4 Einige **Leitkonzepte** und Spannungsfelder in der Kultur und Kulturwissenschaft

Begründung: Ein Verständnis sowohl der globalen Reichweite wie der regionalen Diversität englischsprachiger Kulturen bedarf zumindest exemplarischer Kenntnisse der besonderen Konzepte, Leitvorstellungen und Auseinandersetzungen, die diese Kulturen in ihren Gemeinsamkeiten, aber auch in ihren Unterschieden und Spannungen, geprägt haben und immer noch prägen. Dazu zählen einerseits kulturelle Selbstbilder, welche die nationale Ausformung und globale Expansion des Englischen (Sprache und Kultur) wesentlich motivierten und vorangetrieben haben – zum Beispiel Konzepte wie *Empire*, *Commonwealth* oder auch *American Exceptionalism*. Andererseits gehören zu diesen prägenden Formen der kulturellen Selbstwahrnehmung, Selbstdarstellung und Positionierung auch die kritischen Debatten und revisionistischen Diskurse, wie sie vor allem in den neueren Kulturtheorien und –modellen von den *cultural studies* bis zu den *postcolonial* und *transnational studies* besondere Prägnanz und Bedeutung erlangt haben.

Positionspapier: Inhaltliche Anforderungen für Fachwissenschaft und Fachdidaktik in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung, Studienfach Englisch (Primarstufe)

1. Fachspezifisches Kompetenzprofil

Die Studienabsolventinnen und -absolventen verfügen über Überblickswissen und grundlegende Kompetenzen in Anglistik und Amerikanistik, die sich aus hoher fremdsprachlicher Kompetenz in der englischen Sprache und Teilkompetenzen in Englischdidaktik sowie Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaft zusammensetzen. Das im Studium erworbene Wissens- und Fertigungsprofil dient als Fundament für den Kompetenzzuwachs im Beruf und für lebenslanges Weiterlernen.

Die Studienabsolventinnen und -absolventen

- verfügen über ein fundiertes Sprachwissen und situationsadäquates Sprachkönnen in der Fremdsprache (Niveau C1-C2); sie sind in der Lage, ihre fremdsprachliche und interkulturelle Kompetenz auf dem erworbenen Niveau zu erhalten und ständig zu aktualisieren,
- können auf strukturiertes und anschlussfähiges Fachwissen in der Fachdidaktik zugreifen und aktuelle Fragestellungen zu Teilgebieten der Sprachwissenschaft, Literatur- und Kulturwissenschaft erkennen und diese für den Unterricht nutzen,
- verfügen über ausgewählte Erkenntnis- und Arbeitsmethoden des jeweiligen Fachs sowie über einen Habitus des forschenden Lernens,
- besitzen die Fähigkeit zur Analyse und Didaktisierung von elementaren Texten, insbesondere von Sach- und Gebrauchstexten, literarischen (Kinderliteratur) sowie Sprachlernertexten,
- können fachdidaktische Fragestellungen und Forschungsergebnisse wissenschaftlich adäquat und reflektiert darstellen sowie die gesellschaftliche Bedeutung der Disziplin und des Fremdsprachenunterrichts in der Schule analytisch beschreiben,
- verfügen über ausbaufähiges Orientierungswissen und Reflexivität im Hinblick auf fremdsprachliche Lehr- und Lernprozesse auch unter dem Gesichtspunkt von Mehrsprachigkeit,
- verfügen über vertieftes Wissen zur Entwicklung und Förderung von kommunikativer, interkultureller und textbezogener fremdsprachlicher Kompetenz, methodischer Kompetenz und Sprachlernkompetenz von Schülerinnen und Schülern,
- verfügen über erste reflektierte Erfahrungen in der kompetenzorientierten Planung und Durchführung von Unterricht in modernen Fremdsprachen und kennen Grundlagen der Leistungsdiagnose und -beurteilung im Fach Englisch.

2. Studieninhalte

Generell gilt es, Kenntnisse der Methoden zur Recherche in **Online-Ressourcen und Textkorpora** zu fördern, auch im Hinblick auf forschendes Lernen von Schülern und die Erstellung eigenen Lehrmaterials. Das Studium vermittelt zudem in allen Teilgebieten Techniken für das **wissenschaftliche Arbeiten bzw. Schlüsselkompetenzen**, da Präsentations- und Recherchetechniken sowie die Verarbeitung von Sekundärliteratur weitgehend vergleichbar sind.

2.1 Sprachpraxis

Voraussetzung für das Englischstudium sind Sprachkenntnisse, die auf dem Niveau von C1 bzw. B2 des Europäischen Referenzrahmens liegen. Die Aufgabe der sprachpraktischen Lehrveranstaltungen während des Studiums besteht in der Ausweitung der vorhandenen sprachlichen Kompetenz auf weitere Textsorten und Register im Mündlichen und Schriftlichen, in der Entwicklung von *language awareness* sowie in der Motivation zu eigener sprachlicher Weiterbildung. Dies geschieht auf der Basis einer gründlichen Diagnostik. Über das Erkennen von Schwächen im eigenen fremdsprachlichen Kompetenzprofil gelangen die Studierenden zu *language learning awareness*, welche sie für Lernvoraussetzungen und -probleme von Schülern sensibilisiert. Angehende Lehrkräfte müssen über eine ausgezeichnete Aussprache und Intonation verfügen. Sie sollten zudem mit kontrastiven Verfahren im Hinblick auf die Vermittlung von Grammatik, Lexik und Pragmatik vertraut sein, Erklärungskompetenz und eine adäquate Lehrersprache mit der Fähigkeit zu angemessener Elementarisierung und Differenzierung entwickeln. Teil der sprachpraktischen Ausbildung ist auch die Anbahnung interkultureller Kompetenz.

2.2 Fachdidaktik

2.2.1 Theorien des (frühen) Sprachlernens und der individuellen Voraussetzungen des **Spracherwerbs** auch unter dem Gesichtspunkt der Mehrsprachigkeit

Begründung: Einsichten in die wissenschaftliche Diskussion zum Spracherwerb bilden die Grundlage für die Gestaltung von Lernsituationen. Individuelle Förderung von Lernenden erfordert zudem Kenntnis der individuellen Faktoren, die Lernmotivationen, Lernerfolge und -misserfolge bestimmen (können).

2.2.3 Theorie und Methodik des kommunikativen Fremdsprachenunterrichts, d.h. Ziele, Begründungen, Verfahren des auf kommunikative Kompetenz zielenden frühen Fremdsprachenunterrichts

Begründung: In der Primarstufe steht die Hinführung zur fremden Sprache und zum Sprachlernen im Zentrum. Die fremdsprachlichen Fertigkeiten werden an altersgemäßen Themen und Aufgabenformen geübt. Lehrkräfte müssen in der Lage sein, grundlegende sprachliche Regularitäten verständlich zu vermitteln, realitätsnahe und lerneffektive Aufgaben zu entwickeln, in denen Fertigkeiten geübt werden, und die Lernenden befähigen, eigenständig weiterzulernen. Dazu benötigen sie ein breites Repertoire an Unterrichtsverfahren und Methoden.

2.2.4 Theorien und Verfahren der Diagnose, Messung, Evaluierung und Förderung von Schülerleistungen

Begründung: Zieladäquate Lernstandserhebungen, genaue Beurteilung von individuellen Lernleistungen sowie die Diagnose von Lernproblemen bilden das Fundament für eine konstruktive, individuelle Förderung der Lernenden im Englischunterricht.

2.2.5 Grundlegende Theorien, Ziele und Verfahren des interkulturellen Lernens und dessen Umsetzung im Unterricht der Primarstufe

Begründung: Zum ersten geht es um erste Begegnung mit Gegebenheiten des täglichen Lebens im Jahresablauf in englischsprachigen Ländern. Zum zweiten steht der Beginn der Förderung interkultureller Bewusstheit und Sensibilisierung im Mittelpunkt, und nur Lehrkräfte, die im Studium dieses Wissen, diese Einsichten und Haltungen erworben haben, können sie auch vermitteln.

2.2.6 Theoriegeleitete Analyse von authentischen und didaktischen Lehr- und Lernmaterialien sowie Einblick in einige literatur-, text-, kultur- und mediendidaktische Theorien, Ziele und Verfahren

Begründung: Texte stehen im Zentrum des Englischunterrichts auf jeder Stufe. Die Vermittlung von Textkompetenz, der lerneffektive Umgang mit authentischen und didaktischen Texten, und zwar mit Sach- und Gebrauchstexten, mit literarischen sowie kulturell geprägten Texten und Medienformen kann nur gelingen, wenn Lehrkräfte im Unterricht theoretisch fundiert und methodisch differenziert sowie abwechslungsreich agieren können. Dadurch bereiten sie ihre Schülerinnen und Schüler auf die selbstständige Erschließung von englischen Texten außerhalb der Schule vor. Die Auswahl, Aufbereitung und Vermittlung von Texten muss gut begründet werden; Kenntnisse der didaktischen Text-/Materialanalyse sind erforderlich.

2.3 Sprachwissenschaft

2.3.1 Verständnis für die **zentrale Rolle der Beschreibung und Analyse der englischen Sprache** in Bezug auf die spätere Sprachvermittlung

Begründung: Da in der Primarstufe die Grundlagen für den Fremdsprachenerwerb gelegt werden, ist die genaue Kenntnis der englischen Sprache auf allen Beschreibungsebenen und in möglichst vielen ihrer Erscheinungsformen für die adäquate Sprachvermittlung von zentraler Bedeutung.

2.3.2 Überblickskenntnisse zu den **wichtigsten linguistischen Theorien** unter dem Gesichtspunkt der Erklärung sprachlicher Zusammenhänge

Begründung: Erst die kritische Auseinandersetzung mit einigen gängigen Ansätzen der Linguistik und deren Anwendung in der Analyse erlaubt die Entwicklung eines eigenen Standpunkts im Hinblick auf Sprachvermittlung. Zu den zentralen Bereichen für die Primarstufe gehören z.B. Ansätze aus der kontrastiven Linguistik (insbesondere abhebend auf die Unterschiede zwischen dem Deutschen und Englischen, aber auch zu anderen Sprachen) oder Ansätze aus dem Bereich der Spracherwerbsforschung und der Analyse von Lerner-sprache (vgl. 2.2.1).

2.3.3 Ein methodisches und terminologisches Grundwissen zur **genauen Beschreibung sprachlicher Strukturen** auf allen Ebenen der linguistischen Analyse

Begründung: Zukünftige Englischlehrerinnen und -lehrer sollten in der Lage sein, Textbeispiele (mündlich/schriftlich) in Bezug auf ihre sprachlichen Merkmale genau zu beschreiben und Besonderheiten im Kontrast zum Deutschen präzise verbalisieren und vermitteln zu können. Hierzu benötigen sie Kenntnisse aus den Bereichen der Phonetik und Phonologie, der Morphologie und Wortbildung, der Syntax und der Semantik, aber auch aus dem Bereich der Pragmatik (insbesondere interkulturelle Pragmatik) und Register- und Textsortenanalyse.

2.3.4 Kenntnisse über die **Rolle des Englischen als Weltsprache** und Kenntnisse über wichtige **Varietäten und historische Entwicklungsstufen des Englischen**

Begründung: Zukünftige Englischlehrerinnen und -lehrer sollten über die Verbreitung und die sprachliche Entwicklung des Englischen informiert sein.

2.4 Literaturwissenschaft

2.4.1 Verständnis der **Teilbereiche** und Arbeitsgebiete der anglistisch-amerikanistischen Literaturwissenschaft

Begründung: Die Reflexion von Literatur als kultureller und gesellschaftlicher Praxis bildet die Grundlage des Umgangs mit literarischen Formen im Unterricht.

2.4.2 (Optional:) Elementare Kenntnisse ausgewählter **Methoden** der Literaturwissenschaft für die Einübung theoriegeleiteter Verfahren der **Textanalyse und -interpretation**

Begründung: Kritisch reflektierter Umgang mit literarischen Texten setzt die Kenntnis methodischer und hermeneutischer Verfahren voraus, um sie an verschiedenen Typen von themen- und formorientierten Textinterpretationen zu üben. Auch interessierte Studierende für das Lehramt Primarstufe sollten optional auf Lehrangebote in diesem Bereich zurückgreifen können.

2.4.3 Überblickshafte Kenntnis der Verbreitung und kulturellen Spezifik englischsprachiger Literaturen und der großen **Epochen** sowie Vertrautheit mit zentralen englischsprachigen Texten in Auswahl

Begründung: Zur eigenen Bildung der Lehrkraft soll ein Bewusstsein der historischen Entwicklung sowie des vielfältigen kulturellen Umfelds des Englischen und der globalen und transkulturellen Bedeutung der Literaturen in englischer Sprache erzeugt werden.

2.5 Kulturwissenschaft

2.5.1 Einblick in grundlegende Theorien und Modelle von Kultur und kultureller Identität sowie ihre exemplarische Anwendung auf kulturwissenschaftliche Analyse und Interpretation

Begründung: Ohne ein gewisses Verständnis der allgemeinen und grundlegenden Bedeutung von Kultur, Kulturgeschichte und kultureller Identität können die jeweiligen Eigenheiten der für den Englischunterricht relevanten Länder und Kulturen weder in ihren grundlegenden Gemeinsamkeiten noch in ihren überaus vielfältigen Differenzen wahrgenommen und vermittelt werden.

2.5.2 Kultur-, Politik- und Sozialgeschichte englischsprachiger Länder

Begründung: Überblickskenntnisse zentraler geschichtlicher und kulturhistorischer Entwicklungen in Gesellschaft, Politik und Kultur englischsprachiger Länder sind eine wesentliche Grundlage für die kompetente Vermittlung interkultureller Kenntnisse und den Transfer interkulturellen Wissens im Schulfach Englisch.